FESTSPIEL-DIALOGE 1997

Ruth Walz, Probenfoto „Le Grand Macabre"

23. 7. Norbert Bolz
Kunst als Placebo

24. 7. Luc Bondy
Das Fest des Augenblicks

7. 8. Gerard Mortier
Von der Notwendigkeit der Herausforderung durch die Kunst

13. 8. Gidon Kremer
Obertöne – Klangwelten

André Tubeuf **18. 8.**
Die Suggestionen des Herzens (Mozart)

Peter Stephan Jungk **20. 8.**
Die Schrift an der Wand. Über Flucht und Suche des Künstlers

Eric Hobsbawm **25. 8.**
Ausblick auf das kommende Jahrtausend

Gerard Mortier **28. 8.**
Von der Notwendigkeit der Herausforderung durch die Kunst

Universität Salzburg, Hörsaal 230, Kapitelgasse 4, jeweils um 11.30 Uhr

Audi
SPONSOR OF THE SALZBURG FESTIVAL

SALZBURGER FESTSPIELE

Nestlé
SPONSOR OF THE SALZBURG FESTIVAL

Festspiel-Dialoge

Sinn / Suggestion

Konzeption: Univ.-Prof. DDr. Michael Fischer

Die gelehrtesten Bücher und die bedeutendsten Philosophen unserer Geistesgeschichte können uns nicht sagen, was Kunst ist. Auf die zahllosen Fragen, die sie sich gestellt haben, gibt es zahllose Antworten. Und dennoch: Die Karriere der Kunst ist beispiellos. Zu keiner Zeit wurde mehr Kunst produziert und konsumiert als heute. Nach dem Zusammenbruch der universalistischen Weltbilder und im Chaos der Sinnofferten unserer Telematikkultur behauptet sich vor allem die Kunst als spirituelle Erlebnisvermittlerin.

Sie wird dadurch merkantiler, kulturell aber auch immer bedeutender. Ihre Popularisierung und zunehmende gesellschaftliche Revelanz ist ein unaufhaltsamer Prozeß, und die Grenzen zwischen Hochkultur und Alltagskultur sind längst zusammengebrochen. Gleichzeitig radikalisiert sich das Spannungsverhältnis zwischen Geschmack, Bedarf, Zeitgeist und dem künstlerischen Anspruch.

Ist die Kunst heute (bis hinein in die Alltagsästhetik) der große Recyclingbetrieb für Sinn? Hat das den Kunstboom ausgelöst? Traditionell sollte die akademische Philosophie diesen Markt betreuen, doch sie unterläßt es schon lange, die einfachen, großen Fragen zu beantworten, die jeden treffen: etwa die nach Tod und Unsterblichkeit oder die nach der Einzigartigkeit der menschlichen Vernunft in der Natur, nach der Chance des Guten angesichts der Grausamkeit des Menschen, nach der Chance der Vernunft in der Geschichte. Diese Fragen werden letztlich nur mehr durch die Kunst nachvollziehbar verkörpert und gestellt. Ja, mehr noch: Sie erreichen den Menschen nur noch über die Kunst.

Unsere Gesellschaft lernt, daß die Mitte, wie Botho Strauß das verdeutlicht, nicht in der Mitte ist, sondern die Quintessenz aus Extremen, die man gleichzeitig leben kann. Das eine Extrem scheint für viele Menschen auf sehr unterschiedliche Weise die Kunst zu sein. Als Motor, das Andere zu wagen oder sich auf das Andere einzulassen – als Motor, nicht mehr mögliche Fragen gleichwohl zu stellen und so die „Suggestion von Sinn" in einer immer schwerer durchschaubaren Welt zu wahren. Das andere Extrem ist das, was wir Wirklichkeit nennen, die uns – je mehr wir sie auf wissenschaftliche Weise durchschauen – immer fremder wird, immer weniger lebbar. Die Quintessenz dieser Extreme ist nicht Wahrheit, sondern Schein, nicht Gleichgewicht, sondern radikale Subjektivität.

Salzburger Festspiele
Hofstallgasse 1
5020 Salzburg
Tel. 0 662 / 80 45 - 350